

Annahme einer Entschließung über Missbilligung der Staatssekretärin Almuth Nehring-Venus

Antrag vom 14.12.2006 CDU, Grüne, FDP **Drucksache 16/0117**

Behandlung im Plenum vom 14.12.2006 **Plenarprotokoll 16/4**

Andreas Otto (Grüne):

Sehr geehrte Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Guten Tag, Frau Nehring-Venus! In dieser Art haben Sie Ihre Rede an jenem Tag in der Fröbelstraße in Prenzlauer Berg begonnen. Sie haben einen Gast mit „Guten Tag“ begrüßt und die anderen „sehr geehrt“. Das ist eigentümlich.

[Stefan Liebich (Linksfraktion): Was heißt denn das?]

Sehr geehrter Herr Gaebler! Sie haben jetzt viel über die PDS gesprochen. Wenn man die Drucksache studiert, geht es aber gar nicht um die Koalition hier im Haus und um die PDS, sondern dort geht es einzig und allein darum, dass Frau Nehring-Venus in ihrem Amt als Bezirksstadträtin in Pankow Äußerungen getan hat, die zu verurteilen sind. Das ist einzig und allein der Punkt, um den es heute geht.

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]

Frau Nehring-Venus und ich kennen uns eine ganze Weile. Wenn man aus demselben Bezirk kommt und dort Politik gemacht hat, dann nimmt man sich wahr und arbeitet vielleicht auch zusammen. Als ich ins Abgeordnetenhaus kam und dann irgendwann die Liste der angehenden Staatssekretäre und Staatssekretärinnen auf den Tisch kam, haben die Kollegen gefragt: Wer kennt wen? –

Da habe ich gesagt: Frau Nehring-Venus, das ist eine kluge Frau, die sehr engagiert und nicht leichtfertig ist. Eine Woche später musste ich dies zurücknehmen, nachdem Sie, Frau Nehring-Venus, sich auf der Veranstaltung in der Fröbelstraße geäußert hatten.

Sie haben eine Ausstellung über das Gelände und seine wechselvolle Geschichte eröffnet. Da waren schlimme Zeiten dabei: Es gab eine Haftanstalt des sowjetischen Geheimdienstes, später der Staatssicherheit, da sind Leute eingesperrt worden. All dies wird dokumentiert. Sie haben sich geäußert, und Sie waren nicht irgendein Gast bei dieser Ausstellungseröffnung, sondern als verantwortliche Bezirksstadträtin zuständig. Wenn man als verantwortliche Bezirksstadträtin zuständig ist, dann ist es schon ein eigenartiger Vorgang, wenn man zunächst einmal die Ausstellung kritisiert, die Aufschriften einzelner Tafeln in Zweifel zieht. Ich will in dem Zusammenhang einen Satz aus Ihrer Rede zitieren, wie Sie sie ins Internet gestellt haben:

Irgendwie stellte sich mir beim Lesen immer der Eindruck her, die politischen Gegner der KPD handelten per se demokratisch, die KPD selbst undemokratisch und willkürlich.

Dieser Satz von Ihnen ist so zu verstehen, als ob Sie denken könnten, es wäre umgekehrt gewesen.

[Martina Michels (Linksfraktion): Was?]

Ich finde, das ist skandalös.

[Martina Michels (Linksfraktion): Nein! Das ist diffamierend!]

Sie haben dann später in Ihrer Rede darüber sinniert, wie viele Sozialdemokraten denn vielleicht der Zwangsvereinigung zugestimmt haben, wie viele vielleicht dafür waren. Da will ich einen Satz zu den Äußerungen von Herrn Müller sagen, der meinte, die SPD könne ihre Geschichte allein bearbeiten. Das will Ihnen auch keiner nehmen. Das können Sie ruhig tun. Uns geht es hier um etwas ganz anderes.

Wenn man in der Geschichtsschreibung über die Errichtung der Diktatur in Ostdeutschland diskutiert, dann ist die Zwangsvereinigung ein Beispiel dafür, wie Walter Ulbricht und seine Gruppe ab 1945 einen Staat nach sowjetischem Vorbild errichtet haben. Sie müssen an das Motto von Ulbricht denken: Es muss immer demokratisch aussehen, aber wir müssen alles im Griff haben. – Das war das Motto, nach dem dort gearbeitet wurde. Das haben einige

vielleicht nicht gleich erkannt, aber ich denke, bis heute sollte jeder begriffen haben, dass dieses Motto durchgezogen wurde und dass nach diesem Motto Demokratie im Keim erstickt werden sollte.

[Beifall bei den Grünen]

Frau Nehring-Venus! Sie waren wenige Wochen vor dieser Ausstellungseröffnung erneut zur Bezirksstadträtin gewählt worden, mit sehr vielen Stimmen, mit einer sehr großen Mehrheit. Ich bezweifle, dass Sie heute in Pankow noch einmal gewählt würden.

In diesem Haus fragen sich alle, warum Sie sich dort so geäußert haben. Müssen vielleicht angehende Staatssekretäre und Staatssekretärinnen der Koalition eine öffentliche Provokationsrede halten, um sich zu bewähren? Hat der Regierende Bürgermeister das verlangt? Oder ging es darum, bestimmte Wählerschichten, die der Koalition vielleicht abhanden gekommen sind, zu berücksichtigen und dort eindeutige Signale hinzusenden?

[Dr. Martin Lindner (FDP): Darum geht's!]

Ich weiß es nicht, und ich würde es sehr gut finden, Frau Nehring-Venus, wenn Sie uns dies hier erklärten.

[Christian Gaebler (SPD): Kann Sie nicht! Sie darf hier nicht reden!]

– Das können wir vielleicht noch organisieren, Herr Gaebler! –

[Unruhe]

Ich bin gestern extra nach Pankow gefahren, weil dort die BVV eine Aktuelle Stunde am Ort des Geschehens gemacht hat. Da dachte ich, dass sie eingeladen wird und sich dort erklären wird. Sie war nicht da. Ich finde, dass es so nicht geht.

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]

Deshalb haben wir diesen Antrag eingebracht. Wir missbilligen, was Frau Nehring-Venus gesagt hat. Ich kann daher nur um Unterstützung aller für den Antrag bitten. – Danke!

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]